



Gemeindemagazin
bon-i-d

Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius in Düsseldorf
Heft 3/2023

**Titelthema:
Wunder**

**Freiwillige vorgestellt:
Mitarbeiterinnen unserer
Büchereien**

Weihnachtsgottesdienste

Sternsinger



In diesem Heft

Titelthema: Wunder

- 4 Was die Bibel »Wunder« nennt ...
- 5 Wunder des heiligen Thomas in Indien
- 6 Votivtafeln zum Dank für wunderbare Hilfe in der Stoffeler Kapelle
- 7 Lengede – ein Wunder hat Jubiläum
- 8 Wunder? Man kann doch alles erklären!
- 9 Wer glaubt denn heute noch an Wunder?
- 10 Es gibt Wunder, die nie ihren Zauber verlieren
- 12 Zehn Naturwunder Indiens

Kolumnen

- 14 **FREIWILLIGE VORgestellt**
ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Büchereien
- 16 **Aus dem PGR**
- 11 **Wer nicht fragt,**
erfährt nichts über wundersame Begebenheiten in der Bibel
- 29 **Kinderseite**

Gemeindeleben

- 17 Das BILKA-Fest am 2. September
- 18 Ein prall gefülltes Jahr bei den Aktiven Senioren geht langsam zu Ende

Termine

- 19 Termine in nächster Zeit
- 22 **Feiertagsgottesdienste**
- 24 Kirchliches Standesamt
- 25 **Die Sternsinger kommen und bringen den Segen!**
- 30 Redaktionsschluss
- 31 Regelgottesdienste

- 3 Editorial
- 28 Dank
- 30 Impressum
- 32 Ansprechpartner



»Denn für Gott ist nichts unmöglich« – das Wunder von Weihnachten

Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus feiern wir an Weihnachten.

Für Glaubende, wie für Nichtglaubende, schwer zu fassen. In unserer Zeit und Welt, des Rationalen, des technisch Machbaren, des wissenschaftlich Erklärbaren, unfassbar, unbegreiflich.

Gibt es in meinem Leben noch Wunder, wo doch alles erklärbar scheint? Gott aber wirkt das »Übernatürliche« immer im Natürlichen. Dort, wo einem Gott begegnet, kann sich ein Wunder ereignen. Wer Gott als Schöpfer anerkennt, seine eigene Geschöpflichkeit bejaht, der hält auch das Wunder der Menschwerdung Gottes, in der Geburt Jesu Christi, in Betlehem, für möglich. Trotzdem bleibt dieses Kind in der Krippe fremd und unbegreiflich. Fremd, das bleibt Jesus später auch seiner Familie, seinen Jüngern und erst recht denen, die ihn später ans Kreuz schlagen lassen. Genauso schreibt es Johannes zu Beginn seines Evangeliums: »Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf« (Joh 1,5;10–11).

Es bleibt dabei: Das Wunder der Menschwerdung Gottes, in der Geburt Jesu Christi, bleibt für die befremdlich und nicht zu glauben, die nicht bereit sind, ihr Herz für ihn zu öffnen. Oder wie es wiederum Johannes in seinem Evangelium schreibt: »Wenn einer nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes gelangen« (Joh 3,5). Kitsch und Konsum unserer Tage oder aber Weihnachten auf das »Fest des Friedens« und auf ein »Familienfest« zu reduzieren, wird diesem größten aller göttlichen Wunder und Heilstaten nicht gerecht.

Ein byzantinischer Hymnus besingt das Weihnachtswunder so:

*»O Wunder: Der Unsichtbare ist zu sehen!
Der Unfassbare lässt sich fassen!
Das Wort geht über in die Tat!
Gottessohn wird Menschensohn!
Und die Jungfrau, die vom Manne nie erkannte,
wird erschaut als Mutter Gottes.«*

Ihnen allen und denen, die mit Ihnen verbunden sind, wünsche ich ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2024.

Ihr

Karl-Heinz Virnich, leitender Pfarrer

Was die Bibel »Wunder« nennt ...

In der Bibel findet sich der Begriff »Wunder« nicht. Stattdessen ist von »Zeichen« und »Machtthaten« Jesu oder »Großtaten« Gottes die Rede. Menschen erzählen davon, weil sie sich »gewundert« haben und ins Staunen gerieten. Die Bibel bewegt die Fragen: »Wie handelt Gott?« (Altes Testament) und »Wer ist Jesus?« (Neues Testament). Dass Gott ein Handelnder ist, zeigt sich in der Schöpfung, im Menschen, im Volk Israel und im Leben unzähliger Männer und Frauen. »Israels Geschichte ist ein Werk von Gottes Wundern«, hat jemand gesagt. Wenn Christen mit dem Handeln Gottes in ihrem Leben nicht mehr rechnen, wird er für sie so etwas wie der britische König: völlig machtlos, aber irgendwie doch eine geschätzte Antiquität auf der gesellschaftlichen Bühne.

Für die biblischen Autoren steht außer Frage, dass Gott handelt: in der Welterschöpfung, aber auch im Tagwerden nach der Nacht, durch erquickenden Regen und die Wärme der Sonne, in Wachstum und Ernte, Heilung und Rettung. Davon erzählen sie in Geschichten, in die sich jeder einfühlen kann, und nicht in dürren Sätzen. Jeder Prediger weiß: »Die Leute erinnern sich oft noch nach Jahren an eine treffende Geschichte, die in einer Predigt eingebaut wurde – weniger an die mehr oder weniger weisen Erwägungen des Predigers. Wenn wir also einen »Wunderbericht« genauer unter die Lupe nehmen, dann geht es nicht darum, ob das geschilderte wunderbare Ereignis möglich ist – das ist kein Problem für die Bibel –, sondern was es bedeutet und was es uns heute zu sagen hat.«

Ein Beispiel: die Auferweckung der Tochter eines Synagogenvorstehers. Die Evangelisten haben in die Wundererzählung die Leidensgeschichte einer kranken Frau eingewoben. Am Schluss findet sich die Bemerkung: »Jesus ordnete an, man solle dem Mädchen zu essen geben.« Auch heute gibt es Essstörungen bei Jugendlichen, denen es schwerfällt, ihren Körper und speziell ihr biologisches Geschlecht zu akzeptieren. Vielleicht hat das Mädchen Angst vor dem Heranwachsen zur Frau in einer autoritären und männerdominierten Gesellschaft. So hat es beschlossen, sich »glatt« zu hungern. Jesus aber fasst sie bei der Hand und ruft: »Steh auf!«

Oder: Nain (hebr. »lieblich«), 12 km südöstlich von Nazaret. Hier begegnet Jesus einem Trauerzug. Eine Witwe hat ihren einzigen Sohn verloren. Er ist nicht nur ihre »Altersversorgung« in einem Land ohne soziale Absicherung, sondern auch ihr Hoffnungsträger. Möglich, dass sie ihn mit ihrer Mutterliebe nicht freigeben konnte und ihn nicht selbstständig werden ließ. Jesus sagt: »Steh auf!«, und der junge Mann erhebt sich, wie neugeboren.

Die Szene endet – wie so oft – mit dem Staunen, dem Erschrecken der Zeugen. Wer das Staunen verlernt hat, findet nicht zum Glauben.



»Seesturm« – Miniatur aus dem Hitda-Evangeliar, um 1020 (aus Wikipedia)

Um den Glauben geht es auch in der Erzählung von der Sturmstillung. In ihr kann man durchaus Bezüge zur aktuellen Situation der Kirche entdecken. Jesus fordert die Jünger (Kirche) auf, mit ihm »ans andere Ufer« zu fahren. Sie geraten in einen Sturm und drohen zu versinken. In ihrer Angst ums Überleben wecken sie Jesus und rufen: »Kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?« Jesus droht dem Wind und es tritt völlige Stille ein, so wie es eine Reihe von Stellen aus den Psalmen andeuten. Darauf Jesu Wort: »Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?«

Eine Frage auch an uns. In der Menschwerdung wird Gott von einem Begleiter der Menschen zu einem geschichtlichen Menschen, Jesus von Nazaret. Der Anfang und das Ende seines irdischen Lebens, Menschwerdung und Auferstehung, sind die grundlegenden »Wunder« unseres christlichen Glaubens.

Gott fällt nicht unter die Naturgesetze.

Er macht sie überhaupt erst möglich! Sein Handeln ist feiner, geistiger als das, was man sich naiv unter Gottes Handeln vorstellt. Gott wirkt nicht dadurch, dass er etwas formt wie ein Künstler sein Material. Gott verlockt seine Schöpfung zur Selbstüberbietung, die sich in der freien Heldentat des Widerstands gegen die Schrecken von Auschwitz ebenso zeigen kann wie in der spontanen Selbstheilung eines kranken Organismus oder in der Schönheit des Vogelgesangs. Gott ist der Poet der Welt. Mit zartfühlender Geduld leitet er sie durch seine Vision von Wahrheit, Schönheit und Güte in jeder Zelle, jedem Elementarteilchen. Darum rät Ignatius von Loyola, »Gott in allen Dingen zu finden«.

Gott wirkt in der Welt aus der Zukunft in die Gegenwart. Jesaja verkündet das seinerzeit im Rahmen der damaligen Vorstellungswelt: 1

»Der Herr der Heerscharen wird auf diesem Berg für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen.« (Jes 25,6)

Der vierte Evangelist sieht die Erfüllung dieser Prophezeiung auf der Hochzeit zu Kana.

»Die Hochzeit von Kana. – Ich kann das nicht glauben«, sagte einer zum großen Kirchenvater Hieronymus, »das ist doch eine Unmenge Wein!«

Der Bibelgelehrte antwortete nachdenklich: »Ja, wir trinken heute noch davon.«

Wunder des heiligen Thomas in Indien

Die Legenden über die Wunder des heiligen Thomas in Indien ranken sich um verschiedene Erzählungen, von denen vier besonders herausstechen. Diese Geschichten sind tief im Glauben der indischen christlichen Gemeinschaft verwurzelt und prägen die spirituelle Identität dieser Region.

Das erste Wunder, das dem heiligen Thomas zugeschrieben wird, bezieht sich auf das Thomaskreuz. Der Überlieferung nach soll der Apostel während seiner Missionsreise in Südindien ein Kreuz in den Boden geritzt haben, das heute als heilig betrachtet wird. Gläubige pilgern zu diesem Ort in der Hoffnung auf Wunderheilungen und spirituelle Erlebnisse. Das Thomaskreuz symbolisiert nicht nur die Präsenz des heiligen Thomas in Indien, sondern auch die Kraft des Glaubens.

Das zweite Wunder bezieht sich auf die Verwandlung von Wasser in Wein. In einer biblisch inspirierten Handlung soll der heilige Thomas während seiner Mission in Indien diese außergewöhnliche Tat vollbracht haben. Diese Erzählung betont nicht nur die Gottverbundenheit des Apostels, sondern dient auch als Zeichen der Wahrhaftigkeit seiner Botschaft. Die Verbindung zu biblischen Wundern unterstreicht die spirituelle Kontinuität zwischen dem Wirken von Jesus und seinen Aposteln.

Ein weiteres Wunder, das in den Erzählungen präsent ist, betrifft die Heilung von Kranken. Der heilige Thomas wird als Vermittler göttlicher Heilkraft dargestellt, der durch Gebete und Berührung Krankheiten heilen kann. Diese Geschichten haben im Laufe der Zeit eine tiefe Resonanz gefunden und haben dazu beigetragen, den Glauben an die Fürsorge des heiligen Thomas für die Kranken zu festigen. Krankenpflege und Heilung sind somit Teil des spirituellen Erbes, das diese Erzählungen vermitteln.

Das vierte Wunder ist eng mit der Natur verbunden und betrifft die Steine der Gottesanbeterin. Es wird erzählt, dass der heilige Thomas Zeuge eines solchen Insekts wurde, das von Raubtieren bedroht wurde. In einem Akt göttlicher Intervention sollen die Steine, die die Gottesanbeterin trug, in Früchte verwandelt worden sein, um sie vor Gefahr zu schützen. Diese Geschichte betont die enge Verbindung zwischen dem spirituellen und natürlichen Leben, wobei Gott als Hüter und Beschützer erscheint.

Die Geschichten der Wunder des heiligen Thomas in Indien sind jedoch nicht nur spirituelle Erzählungen, sondern haben auch historische und kulturelle Implikationen. Sie sind Teil des reichen kulturellen Erbes der indischen Christenheit, das sich über Jahrhunderte entwickelt hat. Die Präsenz des Christentums in Indien wurde durch Missionare während der Kolonialzeit weiter gestärkt, und die spirituellen Überzeugun-

gen, die mit dem heiligen Thomas verbunden sind, haben die Entwicklung der indischen Kirche geprägt.

Diese Legenden sind nicht gefeit gegen kritische Betrachtung. Historiker und Theologen haben unterschiedliche Perspektiven gegenüber den Wundern des heiligen Thomas eingenommen.



Einige sehen sie als Ausdruck des lebendigen Glaubens der Gemeinschaft, während andere sie als metaphorische Darstellungen interpretieren. Trotz dieser Debatten bleibt die Bedeutung dieser Wunder für die Gläubigen unbestreitbar, da sie einen zentralen Bestandteil ihres spirituellen Erbes bilden.

Insgesamt bieten die Wunder des heiligen Thomas in Indien nicht nur einen Einblick in die spirituelle Tiefe des christlichen Glaubens, sondern auch in die kulturelle Vielfalt und die symbiotische Beziehung zwischen dem Christentum und der indischen Gesellschaft. Diese Erzählungen sind nicht nur historisch relevant, sondern prägen auch weiterhin die Glaubenspraxis und die Identität der indischen christlichen Gemeinschaft.

Pater Joseph, Pfarrvikar



Votivtafeln zum Dank für wunderbare Hilfe in der Stoffeler Kapelle

Nicht nur in Altötting – wie auf dem Titelbild zu sehen – gibt es Votivtafeln, sondern auch in unserer Gemeinde St. Bonifatius in der Stoffeler Kapelle. Bis zur Decke sind im Vorraum der Kapelle die Votivtafeln in allen Größen und Formen an den Wänden angebracht. Die Stifter bedanken sich bei den Heiligen, die in der Kapelle besonders verehrt werden, für Hilfe, Heilung und Erhörung von Bitten.

Die Stoffeler Kapelle ist mit den 14 Nothelfern: Achatius, Ägidius, Barbara, Blasius, Christophorus, Cyriakus, Dionysius, Erasmus, Eustachius, Georg, Katharina, Margareta, Pantaleon und Vitus, dem hl. Josef und besonders dem Apostel Judas Thaddäus Ziel für viele Menschen in Not, Krankheit und schwierigen Lebenssituationen. Sie alle vertrauen sich und ihre Anliegen der

Fürbitte der Heiligen an, davon zeugen auch die vielen Kerzen, die in der Kapelle brennen.

Mit den Votivtafeln kommt der Dank für wunderbare Hilfe, das Wunder der Heilung oder die wunderbare Rettung aus einer schwierigen Situation zum Ausdruck. Auf den meisten Tafeln steht nur »Vielen Dank« und sie sind damit für den Betrachter offen in ihrer Aussage.

Wir müssen den Menschen danken, die sich um diese Kapelle kümmern und dafür sorgen, dass es in unserer Gemeinde einen Ort gibt, an dem man seine Bitten, Nöte und Sorgen direkt der Fürbitte der Heiligen anvertrauen kann.

Matthias Schmitz



Lengede – ein Wunder hat Jubiläum

In Rom folgt Papst Paul VI. auf Johannes XXIII., in Bonn wird Ludwig Erhard Bundeskanzler und Nachfolger von Konrad Adenauer, in Dallas wird der amerikanische Präsident J. F. Kennedy Opfer eines Attentates ...

In die Liste von herausragenden Ereignissen des Jahres 1963 gehört auch das Grubenunglück von Lengede und die Rettung von Überlebenden nach 14 Tagen, heute noch bei den Älteren unter uns bekannt als das »Wunder von Lengede«.

Bis zum 24.10.1963 hatte ich den Namen dieses Ortes noch nie gehört. Er liegt zwischen Hildesheim und Braunschweig, nördlich von Salzgitter. Hier wurde damals Eisenerz abgebaut.

Am Abend des 24. Oktober 1963 brach ein zur Grube Mathilde gehörender Klärteich ein, und 475.000 m³ Wasser und Schlamm drangen in die Grube ein. Von der 100-m-Sohle bis zur 60-m-Sohle wurde alles geflutet. Zur Zeit des Unglücks waren 129 Arbeiter im Schacht. Unmittelbar nach dem Wassereinbruch konnten sich 79 von ihnen retten bzw. gerettet werden: 2 durch den Hauptschacht, 44 durch den Materialstollen, 33 mit Strickleitern durch das Wetterloch. Von anderen Bergleuten wusste man zunächst nichts, hoffte aber, dass sie sich in Luftblasen hatten retten können.

Am folgenden Freitag (25.10.1963) begann man mit Suchbohrungen und konnte bis zum Abend sieben Arbeiter aus 40 m Tiefe retten. Eine weitere Bohrung wurde am Samstag vorgenommen und führte am Sonntag gegen 17:30 Uhr zum Erfolg. In 79 m Tiefe traf man auf einen Hohlraum, in dem drei weitere Männer auf ihre Entdeckung warteten. Nun wurde eine zweite Bohrung zur Rettung dieser Arbeiter vorgenommen. Am Freitag, 1.11.1963 konnten sie endlich geborgen werden. Eine weitere Suchbohrung hatte keinen Erfolg und die Rettungsarbeiten wurden beendet.

Nach einer Begehung der wieder zugänglichen 60-m-Sohle forderte man den Bergwerksdirektor mit Nachdruck auf, eine weitere Suchbohrung zu veranlassen. Diese wurde am Sonntag (3.11.63) gegen 4 Uhr begonnen, um 6:45 Uhr stieß man auf den vermuteten bzw. berechneten Hohlraum. Hier befanden sich noch elf Überlebende, die seit

zehn Tagen ohne Nahrung und Licht auf Rettung hofften. Am Montag um 3 Uhr begann man mit der Rettungsbohrung und schließlich konnte man am Donnerstag (7.11.63) die elf Bergleute nach insgesamt 14 Tagen retten. Damit hatte zuletzt kaum noch jemand gerechnet.

Deshalb war auch das Interesse von Rundfunk und Fernsehen sehr groß. Zum ersten Mal sendeten der NDR und das ZDF (erst seit April 1963 auf Sendung) in einer Sondersendung live von einem derartigen Ereignis. Ich erinnere mich noch heute an die beeindruckenden Fernsehbilder. Die Eingeschlossenen wurden mit der sogenannten Dahlbuschbombe nach oben geholt. Sie wirkten entkräftet und bekamen sofort Sonnenbrillen zum Schutz vor dem grellen Tageslicht aufgesetzt.

Jetzt waren insgesamt 100 der 129 Arbeiter gerettet. Helfer und Gerettete waren die Helden des Tages. Beeindruckend die Äußerung eines erschöpften Helfers: »Vielleicht hat Gott mitgebohrt.« Und der einzige heute noch lebende Gerettete dankt Gott für seine Rettung und ein zweites Leben, wie er sagt.

Vergessen wir aber an dieser Stelle nicht, der 29 Bergleute zu gedenken, die ihr Leben bei diesem Unglück verloren haben. Ihre Leichen konnten später geborgen werden, eine wurde nie gefunden.

Die Eisenerzförderung wurde im Sommer 1964 wieder aufgenommen, aber Ende 1977 ganz eingestellt. Der Förderturm des Schachts »Mathilde« wurde 1979 gesprengt. Heute erinnert eine Gedenktafel an das Wunder von Lengede.

Hubert Borgermeister
aus Flehe



Illustration von Helmut Ellgaard
(1963) aus Wikipedia

Wunder? Man kann doch alles erklären!

Im Jahr 1970 griff Katja Ebstein in einem Schlager ein Thema auf, das dem damaligen Verständnis nach für viele Menschen aus der Zeit gefallen schien.

*Wunder gibt es immer wieder
Heute oder morgen können sie gescheh'n ...*

Die Gesellschaft hatte sich dem Realismus verschrieben. Neue Technologien eröffneten völlig neue Welten und der Begriff »Wunder« passte nicht zu dem Begriff Fortschritt.

Seit 1970 hat spürbar ein Umdenken stattgefunden.

Wir haben die Erkenntnis gewonnen, dass Glaube und Wissen sich keineswegs gegenseitig ausschließen. Sie bieten vielmehr zwei unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit. Die Nutzung der modernen Technologien verbaut keineswegs die Möglichkeit, für Religion und die Geistes- und Wunderwelt offen zu sein.

*Wunder gescheh'n,
ich war dabei
Wir dürfen nicht nur an das glauben,
was wir seh'n!*

Diese Erkenntnis verkündete Nena im Jahre 1989 und erhielt bereits erheblich mehr Zustimmung, denn es hatte sich gezeigt, dass technologische Errungenschaften die Fragen nach dem Ursprung vieler Geschehnisse nicht beantworten konnten.

Vom Begriff »Wunder« wird sehr unterschiedlich Gebrauch gemacht. Für uns Christen liegt der Ursprung in Jesus Christus und den Wunderschilderungen vor allem des Neuen Testaments. Die Wunder Jesu haben besonderes Gewicht. In der Bibel lesen wir von: Heilungswundern, Speisungswundern, Rettungswundern und von Totenauferweckung. Sie hatten grundsätzlich eine immense Bedeutung, denn sie waren Zeichen für die Kraft und Größe der Handlungen Jesu.

Im heutigen Sprachgebrauch wird der Begriff Wunder häufig dann verwandt, wenn Dinge geschehen, die rational nicht zu erklären sind. Bei einem Wunder sind Kräfte am Werk, die die menschlichen Fähigkeiten übersteigen.

So brachte die Nachkriegszeit Wunder-Begriffe in den Sprachgebrauch, die noch heute gebraucht und verstanden werden.

So erlebte Deutschland die Zeit des Wiederaufbaus als *Wirtschaftswunder*.

Aus den Trümmerfrauen, ohne die die Rückkehr in Wohlstand und Sicherheit niemals gelungen wäre, erwuchs das deutsche *Fräuleinwunder*.

Selbst der Sieg der deutschen Fußballnationalmannschaft im Jahre 1954 war nicht zu trivial, um als *Wunder von Bern* in die Geschichte einzugehen.

Auch wenn in der heutigen Zeit einem Menschen, der mit seinen Anhängern durch die Lande wandert und Kranke heilt, mit großer Skepsis begegnet würde, hören wir begierig immer wieder einmal von wunderbaren Krankenheilungen. Wenn Ärzte an die Grenzen ihres medizinischen Wissens stoßen, der Patient aber die Krankheit überwindet, spricht auch unsere aufgeklärte Gesellschaft von einem Wunder.

Das größte Wunder, das einen jeden Menschen betrifft, ist das Wunder des Lebens. Aus der Verbindung zweier Menschen entsteht ein neues Lebewesen. Eine Schwangerschaft besteht nicht nur aus Glücksmomenten, aber das Wachstum des Lebens im eigenen Körper zu verfolgen, ist ein Wunder, das im Laufe von neun Monaten immer mehr Raum greift.

Wir sind nicht die Schöpfer des Lebens.
*U*nsere Mitwirken ist im Ursprung ein biologischer Vorgang.
*N*ur der Wille zur Vermehrung ist nicht genug.
*D*amit Leben beginnt, braucht es mehr.
*E*inem jeden Menschen wohnt eine Seele inne.
*R*espekt vor dem Wunder des Lebens

zeigt dem Menschen seinen Platz in der Schöpfung.

Edeltraud Weigel



Bild: Martin Liebau In: Pfarrbriefservice.de



Wer glaubt denn heute noch an Wunder?

Den Älteren ist vielleicht noch das Wort des bekannten Theologie-Professors Rudolf Bultmann (1884–1976) im Ohr, der in den 40er-Jahren des 20. Jahrhunderts mit folgendem Satz aufhorchen ließ:

»Man kann nicht elektrisches Licht benutzen, moderne medizinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geistes- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.«

Zu dieser sehr strengen neuzeitlichen Perspektive finden sich profane Gegenentwürfe schon in der späteren Popkultur. So kennt heute noch fast jeder den Song »Wunder gibt es immer wieder«, mit dem Katja Ebstein 1970 beim Eurovision Song Contest den 3. Platz erreichte und sich ihrem Fanpublikum für Jahrzehnte in die Herzen schrieb. 1989, neun Jahre nach ihrem Super-Hit »99 Luftballons« legte Nena nach. Dass sie sich von dem Tod ihres ersten Sohnes, der behindert zur Welt kam, nicht hatte unterkriegen lassen, bezeichnete sie als ihr persönliches Wunder und sang einfühlsam »Wunder geschehen«. 2012 zog Andreas Bourani zur Unterstützung der »Aktion Mensch« mit seinem Song »Wunder« nach. Es gelang ihm dabei das Kunststück, »mit simplen Worten einen großen Song voll zutiefst menschlicher Emotionen zu schaffen« (Universal).

2018 flutet das berührende US-amerikanische Filmdrama »Wonder« (= Wunder) auch die deutschen Kinos. Es zeigt in der Person des 10-jährigen, körperlich benachteiligten Auggie, wie sich das Gute und Wertvolle gegen Mobbing und Ausgrenzung »wunderlich« durchzusetzen vermag.

Unterdessen sind auch die Demoskopien nicht untätig geblieben.

1974 befragte das Institut für Demoskopie (IfD) Allensbach 1000 Bundesbürger danach, ob sie glaubten, »dass es Wunder gibt«. 29 % antworteten mit »glaube ich«, 31 % meinten »könnte sein«, während 41 % die Frage verneinten. Dies – so damals die Gründerin und Chefin des Instituts, Elisabeth Noelle-Neumann – in einer Zeit, in der die Menschen noch stark an technische und wissenschaftliche Machbarkeit und Planbarkeit glaubten (sog. »Fortschrittsgläubigkeit der 70er-Jahre«).

32 Jahre später, nämlich 2006, scheint sich bei dem Thema in der nunmehr wiedervereinigten Republik ein erheblicher Mentalitätswechsel eingestellt zu haben. Bei einer repräsentativen IfD-Umfrage im Auftrag der FAZ bejahen nunmehr 56 % der Befragten die Frage: »Glauben Sie an Wunder?« Der Bildungsgrad macht hierbei keinen Unterschied, ebenso wenig der soziale Status (sic!). Einen Unterschied macht hingegen, wo man sozialisiert wurde: Wunderglaube ist in den alten Bundesländern weitaus stärker beheimatet (59 %) als im nach wie vor eher kirchenfernen Osten (45 %).

2017 liegt der Anteil der positiven Antworten laut einer erneuten Allensbach-Umfrage immer noch bei 51 %, wobei diesmal auffällt, dass Frauen einen deutlich stärkeren Wunderglauben erleben als Männer. Nimmt man eine Umfrage im Auftrag des »Spiegel« hinzu, glaubten im März 2019 von 1003 Deutschen sogar 66 % an Wunder. Frauen dominierten dabei abermals die Männer (75 % zu 57 %), West- und Ostdeutsche näherten sich dagegen an (67 % zu 62 %).

Das Auffallende an den Statistiken: Die Kirchenbindung der Bevölkerung lässt seit Jahrzehnten kontinuierlich nach, während der Wunderglaube ansteigt. Alexander Geppert, deutscher Geschichts-Professor an der New York-University, interpretiert dies so: »Kein Jahrhundert war so wundergläubig wie das 20. Jahrhundert. Je stärker das Wissen anwächst, je stärker die Verwissenschaftlichung des Alltags voranschreitet, desto offenkundiger werden auch die Wissenslücken. Und Wunder helfen, das zu überdecken.«

Anders gewendet: Nachdem ein exaktes Weltbild der Naturwissenschaft nicht (mehr) anzuerkennen ist (W. Heisenberg, C. F. v. Weizsäcker u. a.), lassen sich Wunder eben nicht mehr definitiv ausschließen.

Kann man also an Wunder glauben? Ja. Menschen können und tun es. Nicht nur Gläubige. Wunderglauben ist, wie es 2022 der Theologie-Professor Heiko Schulz zutreffend bezeichnet hat, eine »anthropologische Konstante« des Menschseins.

Urban Hessling



Es gibt Wunder, die nie ihren Zauber verlieren

Man sollte meinen, dass ein Vorgang, der seit Tausenden von Jahren passiert, den Wert des Besonderen verliert. Ich glaube dennoch, dass eine jede Geburt ein kleines Wunder präsentiert.

Was hat sich die Natur nur Wundervolles dabei gedacht, aus zwei winzig kleinen, mit menschlichem Auge nicht erkennbaren Zellen ein lebendiges Wesen zu erschaffen?!

Zu Beginn ist es oft noch gar nicht zu fassen. Frau macht einen Schwangerschaftstest und kann das positive Ergebnis kaum glauben. Vielleicht wird ein Ultraschall gemacht und es ist ein Zellhaufen erkennbar. Vielleicht spürt Frau auch schon ganz tief in sich, dass sich etwas verändert. Aber ansonsten ist noch nichts greifbar.

Mit voranschreitender Schwangerschaft ändert es sich, der Embryo wird größer, der Bauch wächst und irgendwann sind sie dann spürbar, die ersten Bewegungen. Dann kann vielleicht auch der werdende Vater dieses kleine Wunder schon spüren und mit seinen Sinnen an diesem kleinen Wunder teilhaben. Nun können meistens auch alle anderen sehen, dass ein neues Leben entsteht.

Die moderne Technik erlaubt uns einen sehr großen Einblick in den Mutterleib. Nicht nur Blut- und Fruchtwasseruntersuchungen können schon früh Aussagen über die Genetik geben, auch 3D-Ultraschalle präsentieren das Baby nicht mehr nur als schwarz-weißen Schatten und wir können schon früh eine Vorstellung gewinnen, was für ein Wesen dort heranwächst.

Und dann ist er da, der große Tag – die Geburt – wir können das neue Leben in Armen halten und bestaunen. Welche Mutter, welcher Vater erinnert sich nicht an diesen ersten Moment, das Baby sehen, das Baby spüren, das Baby hören, es mit allen Sinnen wahrnehmen?!

Wahrhaftig können wir bei diesem doch eigentlich rein biologischen Vorgang von einem Wunder reden. Denn es ist längst nicht selbstverständlich, dass ein Kind aus zwei Zellen entsteht und dann automatisch nach neun Monaten gesund und munter zur Welt kommt.

So erlebe ich in meinem (Berufs-)Alltag eben nicht nur problemlose glückliche Schwangerschaften, komplikationslose Geburten und gesunde Kinder.

Daher haben wir nach einer zufälligen Begegnung mit diesem Namen doch sehr bewusst nach einer Frühgeburt und einer Fehlgeburt den Namen Thea (»Geschenk Gottes«) für unsere jüngere Tochter gewählt und sind jeden Tag aufs Neue dankbar für unsere kleinen Wunder, die immer größer werden.

*Barbara Grätz
aus Hamm*

Wer nicht fragt, erfährt nichts über wunderbare Begebenheiten in der Bibel

1. Was brachte die Stadtmauern von Jericho zum Einsturz? (Josua 6, 20)

 - B** Der Gesang der Priester
 - M** Der Schall der Widderhörner
 - D** Donner und Blitz
2. Was erhielten die Israeliten auf dem Wüstenzug zusätzlich zum Manna? (Exodus 16,13)

 - G** Hühner
 - I** Wachteln
 - Z** Tauben
3. Was sagte Jesus der Witwe von Nain, die ihren Sohn zu Grabe trug, bevor er ihren Sohn wieder zum Leben erweckte? (Lukas 7, 13)

 - V** Glaube nur.
 - R** Weine nicht.
 - T** Bleibe stark.
4. Jesus heilt den Taubstummen durch sein Wort. Dieses Wort wird auch heute noch bei der Taufe verwandt. Wie lautet es? (Markus 7,34)

 - H** Komm heraus.
 - N** Talita kum.
 - A** Effata.
5. Petrus droht auf dem See unterzugehen. Was ruft er, damit Jesus ihn rettet? (Matthäus 14,30)

 - C** Herr, rette mich!
 - Y** Ich Unglücklicher!
 - P** Hilfe! Ich ertrinke!
6. Nachdem Jesus die Schwiegermutter des Petrus geheilt hat, steht sie auf und ... (Markus 1,31)

 - E** freut sich des Lebens.
 - U** dient ihnen.
 - S** bedankt sich bei Jesus.
7. Zur Speisung der 5000 stellen die Apostel ihren Proviant zur Verfügung. Was haben sie mit? (Markus 6,38)

 - K** 12 Brote und 6 Fische
 - L** 5 Brote und 2 Fische
 - O** 3 Brote und 3 Fische
8. In einer Dürreperiode ist eine Witwe in Sarepta mit ihrem Sohn am Verhungern. Trotzdem bewirkt sie den Propheten Elija mit dem Letzten, was sie noch hat. Daraufhin macht ihr der Prophet ein wunderbares Geschenk. Woraus besteht es? (1 Könige 17,14)

 - I** Mehl und Öl
 - J** Reis und Datteln
 - F** Brot und Wein
9. Daniel muss in der Löwengrube nicht verhungern, denn der Prophet Habakuk bringt ihm eine Mahlzeit. Wie kommt er dahin? (Daniel 14,36)

 - Q** Er geht zu Fuß.
 - X** Ein Engel packt ihn beim Schopf.
 - W** Er nimmt einen Esel als Reittier.

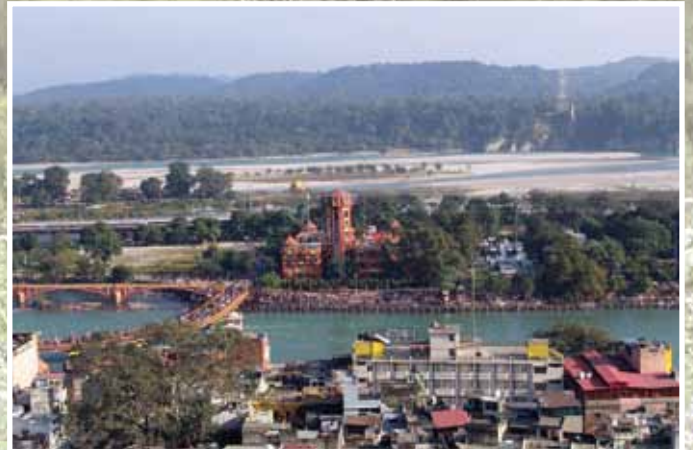
Das Lösungswort ergibt eine Figur aus einem weltberühmten Comic, die bekannt für ihre Zaubertränke ist.

Die wunderbaren Begebenheiten aus der Bibel hat Pfr. Stormberg zusammengestellt.

Zehn Naturwunder Indiens



Himalaya-Gebirge: Das höchste Bergmassiv der Welt, Heimat zahlreicher majestätischer Gipfel, darunter der Mount Everest



Rishikesh und der Ganges: Der heilige Fluss Ganges durchfließt das malerische Rishikesh und bildet eine atemberaubende Kulisse in den Ausläufern des Himalaya.



Sundarbans: Das größte Mangrovenwaldgebiet der Welt, das sich über Indien und Bangladesch erstreckt und die Heimat des Bengalischen Tigers ist



Keoladeo-Nationalpark: Ein UNESCO-Weltnaturerbe in Rajasthan, bekannt für seine Vielfalt an Vögeln, besonders während der Zugvogelsaison



Valley of Flowers: Ein Nationalpark in Uttarakhand, der für seine farbenprächtigen Blumenwiesen und alpinen Landschaften bekannt ist

Indien beherbergt viele beeindruckende Naturwunder. Hier sind zehn davon:



Great Indian Desert (Thar-Wüste): Eine der größten Trockenwüsten der Welt, die sich über Teile von Rajasthan und Gujarat erstreckt



Nandan Devi: Der zweithöchste Berg Indiens, umgeben von einem UNESCO-Weltnaturerbe-Nationalpark



Dudhsgar-Wasserfall: Einer der höchsten Wasserfälle Indiens befindet sich in den Westghats und ergießt sich spektakulär inmitten üppiger grüner Umgebung.



Andamanen und Nikobaren: Eine Inselgruppe im Golf von Bengalen, bekannt für ihre atemberaubenden Korallenriffe und unberührten Strände



Gesegnete Seen von Ladakh: Hohe, klare Seen wie hier der Pangong-See und der Tso Moriri, die von schneebedeckten Bergen umgeben sind

Diese Naturwunder verleihen Indien eine reiche Vielfalt an Landschaften und Ökosystemen.

Pater Joseph, Pfarrvikar

Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Fantasie – James Daniel

Unsere Gemeinde ist in der komfortablen Situation, in gleich drei katholischen öffentlichen Büchereien (KÖB) Lese- und Spiele anbieten zu können: in St. Blasius, in St. Bonifatius und in Schmerzreiche Mutter. Die drei Standorte stehen aufgrund ihrer Lage mehr oder weniger im Blick der Gemeinde. In St. Blasius und St. Bonifatius kommen die Gottesdienstbesucher auf dem Weg zur Kirche direkt daran vorbei. In Flehe liegt die Bücherei etwas versteckt hinter der Kirche Schmerzreiche Mutter.

Die Büchereien am Leben zu erhalten, ist eine ständige Herausforderung, die nur durch den Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen bewältigt werden kann.

Unter dem Motto: FREIWILLIGE VORGEKLETT wollen wir unsere Büchereien sowie ihre engagierten Mitarbeiter/innen ein wenig mehr in den Fokus rücken.

Deshalb hatten wir die Leiterinnen der drei Büchereien gebeten, ihre Arbeit vorzustellen. Wir trafen uns dazu mit Claudia Balloff, Susanne Miller und Brigitte Schneider im Pfarrheim von Hamm. Schnell waren wir in einem lebhaften Gedankenaustausch.

Zuerst möchten wir die drei Damen vorstellen:

Unsere Gesprächspartnerinnen

Claudia Balloff (Leiterin der Bücherei St. Bonifatius) wurde im Alter von 38 Jahren von ihrer Schwiegermutter für diese Aufgabe angeworben. Originalton Schwiegermutter: »Es ist auch gar nicht viel Arbeit!« Dieses Zitat wurde mit allgemeinem Gelächter quittiert.

Als zweifache Mutter und berufstätige Bankangestellte machte sie sich fröhlich an die Arbeit. Ihr Blick ging nach einiger Zeit sehr interessiert in Richtung Pfarrbücherei St. Suitbertus, die es zu dieser Zeit noch gab und die die Ausleihe bereits über den PC erfasste. Das eingesetzte Programm machte einen zuverlässigen Eindruck, sodass seit 2012 auch in St. Bonifatius die Ausleihe über PC erfolgt. Bitte stellen Sie sich vor, was es bedeutet hat, die Daten von 6.000

Medien manuell in einen Computer einzugeben! Und denken Sie an die Aussage der Schwiegermutter.

Susanne Miller vertrat bei unserem Gespräch **Andrea Martin**, die Leiterin der Bücherei in Flehe, die bei unserem Gespräch leider verhindert war. Andrea Martin hat die Büchereileitung 2017 von Hans Hegger übernommen. Als sie vor sieben Jahren Susanne Miller fragte, ob sie nicht auch mitarbeiten wollte, hat die Mutter von drei Kindern gern ja gesagt. Sie hat es nicht bereut und sieht es als Dienst an der Gemeinde.

Brigitte Schneider leitet die Bibliotheksgruppe in St. Blasius seit 2019. Sie arbeitet seit 2015 in der Bücherei, nachdem sie durch einen Aushang auf die ehrenamtliche Tätigkeit aufmerksam geworden war. Die Mutter von zwei Töchtern kann bereits stolz die Bilder dreier Enkel zeigen. Als pensionierte Lehrerin ist sie die Älteste der drei Leiterinnen, verfügt aber über ein sehr junges Team.

Die Aufgaben in einer Bücherei

In jeder Bücherei sind mehrere Damen und Herren ehrenamtlich tätig und jeweils eine Dame hat die Leitung inne.

Viel Arbeit muss im Vorfeld geleistet werden. Im Team wird überlegt, welche Bücher neu in den Bestand aufgenommen werden. Wenn diese dann kommen, müssen sie sorgfältig in Folie eingebunden, im System erfasst und in den Bücherregalen ausgestellt werden. Da der Platz begrenzt ist, muss für jede Neuerung etwas Altes aussortiert werden. Dabei ist Fingerspitzengefühl gefragt. Wie häufig wurde es ausgeliehen, wann war die letzte Ausleihe, gehört es zu einer Serie und würde eine Lücke hinterlassen, ist es ein Medium, das einfach vorhanden sein MUSS ...? Schön, wenn sich eine/r oder auch mehrere aus dem Team dieser Aufgabe verschrieben haben.

Die Bücher und Möbel in präsentablem Zustand zu erhalten, gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Mitarbeiter/innen. Auch wenn ein Reinigungsdienst den Boden putzt, die Regale und die Büchertröge reinigen die Helfer/innen selbst.

Die eigentliche Ausleihe nimmt da nur eine relativ überschaubare Zeit in Anspruch. An zwei bis drei Tagen in der Woche sind die Büchereien geöffnet und jede/r der Mitarbeiter/innen wird in vertretbaren zeitlichen Abständen »in die Pflicht genommen«. Als Beispiel: In Flehe hat jede/r einmal im Monat zwei Stunden Dienst. Aber auch wenn das nach einem überschaubaren ehrenamtlichen Einsatz klingt: In Hamm wird es immer schwieriger, für den Mittwochnachmittag jemanden zu finden. Für besondere Aktionen ist jedoch der Einsatz des kompletten Teams gefragt.

Für die Leiterinnen kommen allerdings drei bis vier Stunden in der Woche zusammen. Da müssen die Einsatzpläne geschrieben und neue Medien bestellt werden, Buchführung muss auch sein, für Veranstaltungen müssen Termine abgestimmt werden ... Sie könnten problemlos einen Ganztagesjob daraus machen. Und da ihnen die Arbeit sehr viel Spaß macht, machen sie das auch oft.

Die einzelnen Büchereien

Die drei Büchereien können schlecht miteinander verglichen werden, da die Gegebenheiten vor Ort ziemlich unterschiedlich sind.

St. Blasius



Dem Besucher der Hammer Bücherei ist sofort klar: Hier sind Kinder an der Macht! Der Raum strahlt die farbenfrohe Gemütlichkeit eines Kinderzimmers aus, überall sind Sitzgelegenheiten auf der Erde verteilt.

Dass die kindlichen Leser in der Überzahl sind, ist der optimalen Zusammenarbeit zwischen Büchereiteam, Kindergarten und Grundschule zu verdanken. Wie in allen unseren Büchereien sind jedoch auch ältere Leser/innen herzlich willkommen. Und auch wenn die Bücherei in Hamm mit ca. 1500 Medien die kleinste unserer Büchereien ist: Wie meinte ein junger Kunde kurz und prägnant? »Klein, aber fein!«

Regelmäßig kann man eine Schlange Kinder, angeführt von einer erwachsenen Person, in Richtung Lesestoff streben sehen. Die Kinder nehmen sich Bücher aus den Regalen und machen es sich gemütlich. Da alle diese Kinder als Leser gelistet sind, dürfen sie anschließend eigenständig ein Buch ausleihen und darauf sind sie enorm stolz. Von den insgesamt 15 Mitarbeiter/innen kümmern sich zwei darum, dass diese jungen Kunden auch in Zukunft Spaß am Lesen haben.

In Hamm ist die Ausleihe »schon ewig« digital, erst mit einem eigenen Programm, mittlerweile mit einem der Fachstelle KÖB im Erzbistum Köln, die die Mitarbeiter/innen bei allen technischen Fragen und Problemen hervorragend unterstützt.

St. Bonifatius



Die Bilker Bücherei ist mit ungefähr 5000 Medien die größte in unserer Gemeinde. Deshalb sind auch immer zwei Personen bei der Ausleihe anwesend. Sie sind froh, dass sie 17 Mitarbeiter/innen haben.

Bilker kann gelegentlich dank guter persönlicher Kontakte Autoren für Lesungen gewinnen. »Große« Autoren können sich so kleine Büchereien wie die unseren nicht leisten. Aber auch hinter »kleinen« Lesungen, die oft viel familiärer und gemüthlicher sind, steckt ein großer Aufwand und leider ist die Resonanz manchmal nicht so groß wie erhofft. Das Büchereiteam versucht, mit besonderen

Aktionen für Kinder, wie z. B. »Lesenacht für Kinder« oder Vorleseaktionen die Kleinen an Bücher heranzuführen. Außerdem besuchen die neuen ersten Klassen der Grundschule jeweils zum Schuljahresbeginn die Bücherei.

Schmerzreiche Mutter



In den gemüthlichen Räumen hinter der Kirche hat die Bücherei von Flehe/Vollmerswerth etwas von dem Charme der Vor-Computer-Zeit, denn hier gibt es ein solches Gerät nicht. Da die technischen Voraussetzungen nicht gegeben sind, stellt sich die Frage einer Umstellung bislang nicht. Mit circa 4000 Medien ist die Bücherei zwar etwas kleiner als die in St. Bonifatius, kann aber auf eine lange erfolgreiche Geschichte zurückblicken.

Leider kämpft diese Bücherei damit, dass sie hinter der Kirche kaum wahrgenommen wird, aber vor allem damit, dass sie viele junge Leser/innen verloren hat, seit die Fleher Schule selbst eine Ausleihe anbietet.

Aussortierte Bücher gibt es für kleines Geld auf dem Fleher Pfarrfest und in der Vorweihnachtszeit im Vorraum der Kirche. Mit dem eingenommenen Geld werden dann wieder neue Bücher angeschafft.

Was allen Büchereien gemeinsam ist

Da auch Kirchenferne das Angebot der Büchereien gern in Anspruch nehmen, sehen die Damen die Büchereien als Aushängeschild unserer Gemeinde und Ort der Begegnung von Menschen aller Altersgruppen und Konfessionen.

Allen, die in der Bücherei arbeiten, ist es ein Anliegen, jede und jeden gut und persönlich zu betreuen. Dazu gehört auch, (fast) alle Bücher gelesen zu haben.

Und die positive Resonanz gibt ihnen Recht. Viele Kunden sind Stammkunden und freuen sich, wenn sie Anregungen für neue Lektüre bekommen oder ihnen ein Buch zurückgelegt worden ist. Und diese Freude der Kunden ist das größte Lob und der schönste Lohn – die drei Damen waren sich einig: Dafür lohnt es sich und es macht Spaß!

In allen drei Büchereien können die Vorschulkinder den Bibliothek-Führerschein machen (BibFit). Das Programm wird von Büchereimitarbeiterinnen in Kooperation mit dem jeweiligen Kindergarten durchgeführt und endet nach einer kleinen Prüfung mit dem Erhalt einer Urkunde.

Die Büchereien finanzieren sich u. a. über Spenden (in jeder Bücherei steht ein Sparschwein), sie bekommen zwar für jedes Medium 40 Cent von unserer Gemeinde und 30 Cent von der Fachstelle KÖB, aber wenn man überlegt, was ein neues gebundenes Buch kostet ...

Auf unsere Frage, warum denn keine E-Books angeboten werden, erhielten wir die Antwort, dass die Lizenzkosten viel zu hoch sind. Dann müssten die Büchereien Gebühren nehmen und könnten nicht mehr kostenlos sein, von dem Verwaltungsaufwand mal ganz abgesehen.

Alle Büchereien sind ein Treffpunkt für junge Familien mit kleinen Kindern. Sie bieten Lesestoff für junge Leser/innen, die ohne Eltern gern allein Bücher aussuchen, und auch die Älteren finden den Lesestoff, der sie begeistert. Aber es gibt nicht nur Bücher, sondern auch (teure) Zeitschriften, Gesellschaftsspiele, Hörbücher für Erwachsene und Kinder, DVDs, Tiptoi-Medien und neuerdings auch die besonders bei den kleinen Büchereibesuchern beliebten Tonies.

Gehen Sie doch mal stöbern! Sie sind herzlich willkommen!

Petra Heubach-Erdmann und Edeltraud Weigel bedanken sich für die Einblicke hinter die Kulissen und werden jetzt noch lieber die Büchereien besuchen

Die Öffnungszeiten unserer Büchereien finden Sie auf der letzten Seite dieses Heftes.

Eine ehrenamtliche Tätigkeit in einer unserer Büchereien würde auch Ihnen Freude machen? Mit zwei bis drei Stunden im Monat sind Sie dabei! Und je mehr sich engagieren, umso mehr interessante Aktionen können verwirklicht werden. Sprechen Sie die Damen einfach an!



Manchen mag es wundern, aber der PGR hat auch 2023 vieles angestoßen und erledigt, was vielleicht gar nicht direkt und auch nicht allen auffällt, da die Ergebnisse, die nach außen wirken, meist in den Ortsausschüssen organisiert werden. So wurde das Schreiben vom PGR überarbeitet, in dem unserer ltd. Pfarrer Karl-Heinz Virnich die Neuzugezogenen in unserer Pfarre willkommen heißt. Die Schaukästen vor den Kirchen erhielten einheitliche Elemente, und die Informationsbroschüre der Kirchengemeinde wurde aktualisiert.

Uns ist es wichtig, den Kontakt mit Ihnen zu pflegen. Über unsere E-Mail-Anschrift PGR-Kontakt@bonifatiuskirche.de erreichten uns im letzten Jahr nur wenige Anregungen und Fragen. Deshalb kommen Mitglieder des PGR nun einmal im Quartal reihum in die einzelnen Kirchorte. Dann sind Sie im Anschluss an die Sonntagsmesse herzlich an Stehtischen »auf einen Kaffee« eingeladen. Zum ersten Mal waren wir im September vor der Kirche St. Suitbertus. Viele Messbesucher blieben nach der Festmesse anlässlich des Patroziniums auf dem Vorplatz der Kirche zu einem Kaffee oder anderen Erfrischungsgetränken – nur die Schokoladenplätzchen erwiesen sich bei dem heißen Wetter als über»flüssig«. Wir hatten viele interessante Kontakte und freuen uns auf den 3.12, wo wir zur Ministranten-Aufnahme in St. Blasius / Hamm wieder für Gespräche zur Verfügung stehen.

Es war schon länger im Gespräch, dass unsere Gemeinde und der Seelsorgebereich »Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West« zusammengelegt werden. Per 1.9.23 hat unser Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki nun die Grenzen

Manchen mag es wundern

dieses neuen Seelsorgebereichs offiziell festgelegt. Wie die Zusammenlegung rechtlich genau aussehen wird, ob und welche Auswirkungen sie auf das Gemeindeleben hat, steht heute noch nicht fest. Es ist nur sicher, dass solche Zusammenlegungen notwendig sind, um dem aufkommenden Mangel an Seelsorgern in der Gemeindegemeinschaft entgegenzuwirken. Auch wenn der Termin der rechtlichen Zusammenlegung noch nicht feststeht, haben sich Mitglieder der beiden Pfarrgemeinderäte zum Kennenlernen getroffen. In einem sehr harmonischen Gespräch ergaben sich viele Berührungspunkte. Beide Gemeinden haben viel Gutes, aber auch Baustellen! Dennoch gab es an diesem Abend schon vieles, wo man sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen kann. Für das Frühjahr 2024 wurde das nächste Treffen vereinbart.

Im nächsten Jahr hat der PGR manches weitere geplant. Programmpunkte wie z. B. »Kirche auf dem Deich«, Fahrradtour von Kirche zu Kirche, eine Umweltaktion oder eine Adventsaktion mit 24 geschmückten Fenstern in der Gemeinde sind in Planung. So wollen wir als Gemeinde wieder beim STADTRADELN mitmachen. Unter der Leitung unserer Pfarrsekretärin Martha Ostertag erreichten wir 2023 eine sehr gute Platzierung! Diesen Platz wollen wir 2024 mit Ihrer Hilfe verteidigen oder sogar toppen. Sie sind jetzt schon herzlich eingeladen, mitzumachen.

Im Namen des Pfarrgemeinderates wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2024.

*Andreas Ueberacher
Vorsitzender des PGR St. Bonifatius*

Das BILKA-Fest am 2. September 2023 war ein voller Erfolg



Diesmal hatten wir Glück mit dem Wetter und die Sonne meinte es gut mit uns. Am Glücksrad gab es tolle Preise zu gewinnen und die Riksha stand für eine kleine Fahrt bereit. Mit Getränken, Kuchen und kleinen Snacks konnten die Besucher die fröhliche Atmosphäre des Festes genießen.

Ein Highlight war die Premiere einer Modenschau. Zehn Ehrenamtliche der BILKA als »BILKA'S Next Topmodels« waren voll motiviert, Kleidung aus der Bilker Kleiderkammer auf dem Laufsteg zu präsentieren. Es war ihnen anzusehen, wie viel Spaß sie dabei hatten. Die Zuschauer waren begeistert von der Vielfalt der Outfits und der Kreativität der Models.

Alles im allem war es ein gelungener Tag, der nicht nur den Besuchern Freude bereitet hat, sondern auch dazu beigetragen hat, die Arbeit der BILKA bekannter zu machen und Unterstützung für ihre Projekte zu gewinnen. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und hoffen, dass das BILKA-Fest auch dann wieder ein großer Erfolg wird.

BILKA

Witzelstraße 32
40225 Düsseldorf
bilka2021@web.de
www.bilkainfo.de

Öffnungszeiten:
montags 11 – 14 Uhr
mittwochs 16 – 19 Uhr
samstags 11 – 14 Uhr

*Das BILKA-Team:
Ursula Balkhausen
Angela Klaus
Gerda Mühl
Sarah Steier
und 24 Ehrenamtliche*

Ein prall gefülltes Jahr geht langsam zu Ende

Mit 25 Veranstaltungen in diesem Jahr hat das Leitungsteam der Aktiven Senioren die Mitglieder gut auf Trab gebracht. Sie alle hier aufzuzählen und zu beschreiben, dafür würde der Platz nicht reichen, daher nur einige wenige.

Mit ca. 30 Personen waren wir im Januar zu einer Führung und Besichtigung im Opernhaus eingeladen. Wir haben einen tollen Einblick in die Technik und das Geschehen auf der Bühne bekommen. Außerdem wurden wir im Kellergeschoss, das bis unter die Heinrich-Heine-Allee reicht, von dem Fundus mit ca. 70.000 Kostümen überwältigt. Nach zwei Stunden waren wir bestens informiert und haben das Gehörte und Gesehene bei einem Glas Alt in der Altstadt erst mal sacken lassen.

Der Monat April stand ganz im Zeichen der Medizin. Dr. Markus Graf vom Martinus-Krankenhaus berichtete über »Hand-Chirurgie«. Fast 60 Personen lauschten seinen Ausführungen. Die anschließende Diskussion war sehr lebhaft und mit vielen Fragen gespickt.

Die zweite Veranstaltung im April führte uns in den Apothekergarten des Botanischen Gartens. Hier führte uns Dr. Busch und erklärte die Heilpflanzen. Wir haben an diesem Nachmittag viel gelernt und den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in der Buga bei herrlichem Sonnenschein ausklingen lassen.

53 Personen interessierten sich für die »Notfallseelsorge in Düsseldorf«. Kein leichtes Thema, aber von Andreas Palm hervorragend beschrieben. Mit seiner ruhigen Art berichtete er von seiner täglichen Arbeit. Alle Teilnehmer waren tief beeindruckt. Wir können, ja wir müssen Andreas Palm nur alles Gute für seine Arbeit wünschen.

Ein Blumenmeer von 700 verschiedenen Pfingstrosen erwartete uns im Pfingstrosenparadies in Hemmerden. Mit so vielen Rosen hatte keiner gerechnet. Die Führung und Erklärungen waren ebenfalls super und auch hier hatten wir mit dem Wetter sehr großes Glück. Kaffee und Kuchen gab es im nahegelegenen Nikolaus-Kloster.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war unser Jahresausflug unter dem Motto »Fahrt ins Blaue«. Bereits um 8.30 Uhr war Start vorbei an der verbotenen Stadt in Richtung Remagen. Hier besichtigten wir eine Straußenfarm. Eine Schar von 350 Tieren von klein bis groß begrüßte uns. Mit der Bimmelbahn fuhren wir anderthalb Stunden durch das Gelände und wurden sehr humorvoll über die Aufzucht und das Leben der Tiere informiert. Hochinteressant, da diese Tierart uns ja nicht jeden Tag über den Weg läuft. Von hier aus ging es nach Andernach, wo nach dem Mittagessen in der Schlossschänke erst einmal drei Stunden zur freien Verfügung standen. Danach bekamen wir im Geysir-Museum Hintergrundinformationen zum Naturphänomen Geysir. Ein Schiff brachte uns dann zur Halbinsel Namedyer Werth, einem Naturschutzgebiet. Hier wartete der Höhepunkt. Nach 250 m Fußweg erreichten wir die Ausbruchsstelle des weltweit höchsten Kaltwassergeysirs. Die Fontäne schoss bis zu 60 m in die Höhe. Ein interessantes



Spektakel mit Gänsehautgefühl. Man muss es erlebt haben und jede Menge Fotoapparate klickten. Alle waren von diesem Naturschauspiel begeistert.

Ein wunderschöner Sommertag mit vielen Eindrücken ging mit der Rückfahrt nach Düsseldorf zu Ende.

Sollten Sie, liebe Lesende, dem Kreis der »Aktiven Senioren« noch nicht angehören, so wird es höchste Zeit, denn in zwei Jahren feiern wir unser 30-jähriges Jubiläum.

Allen Senioren und Seniorinnen wünscht das Leitungsteam mit dem nachfolgenden Gedicht eine besinnliche Advent-/Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in 2024.

*Für das Leitungsteam
Christel Fahrenbach, Hilla Gasda, Ute Rodd, Albert Klauen
und Hans Hegger*

*Lieber heiliger Nikolaus,
komm doch heut in unser Haus.
Lehr uns an die Armen denken,
Lass uns teilen und verschenken.
Zeig uns, wie man fröhlich gibt,
wie man hilft und wie man liebt.*

TERMINE IN NÄCHSTER ZEIT

DEZEMBER 2023

- SO 03.12. 11.30 Uhr **Generalversammlung der Fleher Schützen**, Pfarrheim Flehe
17.00 Uhr **Lichterkonzert**, Kirche St. Suitbertus, s. S. 21
- DI 05.12. 15.00 Uhr **Adventsfeier der GKF**, Pfarrheim Flehe, s. S. 20
- SO 10.12. 11.00 Uhr »**Gemeinsam in Bilk**«, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193a/Ecke Himmelgeister Str.
17.00 Uhr **Adventskonzert des Hammer Liederkranzes**, Kirche St. Blasius
- DI 12.12. 15.00 Uhr **Adventsfeier der Frauen Hamm**, Gaststätte »Am Kapellchen«, s. S. 20
- MI 13.12. 14.30 Uhr **Adventsfeier der Aktiven Senioren**, Pfarrheim Flehe
15.00 Uhr **Adventsandacht der Frauen von St. Bonifatius**
- SA / SO 16.-17.12. **Weihnachtsmarkt in Kappes-Hamm**, s. S. 20
- SO 17.12. 11.00 Uhr **Licht und Stationen**, Kirche St. Blasius, gestaltete offene Kirche nachmittags **Führung des Archivvereins**
18.00 Uhr **Übergabe des Friedenslichts** mit der DPSG
17.00 Uhr **Adventssingen mit dem Cantica Nova Chor**, Kirche St. Bonifatius, s. S. 21
- FR 29.12. 19.00 Uhr **Volmerswerther Weihnachtssingen**, Kirche St. Dionysius, s. S. 21

JANUAR 2024

- SA 06.01. **Aussendungsfeier der Sternsinger**, St. Bonifatius
- MI 10.01. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, »Religiöse Feste in Indien«, Pater Joseph berichtet aus seiner Heimat, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken
- SO 14.01. 9.30 Uhr Hl. Messe zum **Titularfest der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft St. Blasius**
11.00 Uhr »**Gemeinsam in Bilk**«, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193a/Ecke Himmelgeister Str.
- MI 17.01. 13.16 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Besuch des Aquazoo, Aachener Platz Linie U72, bitte anmelden
- FR 19.01. 16.00 Uhr **Vater-unser-Stationenweg** für die Kommunionkinder, Kirche St. Blasius
- SO 21.01. 10.45 Uhr Hl. Messe zum **Titularfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Flehe**
11.00 Uhr **Vater-unser-Stationenweg** für die Kommunionkinder, Kirche St. Blasius

- SO 28.01. 10.00 Uhr Hl. Messe, anschl. **Neujahrsempfang** des Pfarrgemeinderats, Pfarrheim St. Bonifatius, s. S. 23
- MI 31.01. 14.30 **Kreis Aktive Senioren**, »JEKAMI«, karnevalistischer Nachmittag, Pfarrheim Flehe
15.00 Uhr **Hl. Messe der Frauengemeinschaft Hamm**, anschl. Generalversammlung, Pfarrheim St. Blasius

FEBRUAR 2024

- SO 04.02. 10.00 Uhr Hl. Messe zum **Titularfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Volmerswerth**
17.00 Uhr **Festandacht mit Blasiussegen**, Kirche St. Blasius
- DI 06.02. 15.11 Uhr **Fleher Frauen feiern Karneval**, Pfarrheim Flehe, s. S. 23
16.11 Uhr **Damensitzung von »Hammer Jeck Jemöös«**, Gaststätte »Haus Gantenberg«, s. S. 23
- SO 11.02. 11.00 Uhr »**Gemeinsam in Bilk**«, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193a/Ecke Himmelgeister Str.
- MI 14.02. 11.23 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Ascher-mittwoch-Wanderung, Aachener Platz Bus 726, anschl.
12.00 Uhr Fischessen im »Schlüssel« in der Altstadt, bitte anmelden
- SO 18.02. 10.00 Uhr **Ewiges Gebet der Gesamtgemeinde**, s. S. 21
- MI 28.02. 8.15 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, hl. Messe, anschl. Einkehrtag »Mein Glaube – mein Leben – meine Erinnerungen« mit Pastoralreferentin Jessica Weis, Pfarrheim Flehe

MÄRZ 2024

- SO 10.03. 11.00 Uhr »**Gemeinsam in Bilk**«, Sonntagstreff, Gaststätte St. Suitbertus, Suitbertusstr. 193a/Ecke Himmelgeister Str.
- DI 12.03. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, Führung im Düsseldorfer Rathaus, anschl. Einkehr in einer Brauerei, Abfahrt 14.06 Uhr ab Aachener Platz, Linie U72
- MI 27.03. 14.30 Uhr **Kreis Aktive Senioren**, »Feinheiten und Unterschiede im Düsseldorfer Platt«, Hans-Dieter Capsers von der Pittermanns Scholl, Pfarrheim Flehe, anschl. Kaffeetrinken

Bitte beachten Sie auch die ausgehängten Plakate und die ausführlichen Hinweise auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de



ADVENTSFEIER

für alle Frauen
Dienstag, 05.12.2023
16.00 Uhr Hl. Messe in
Schmerzreiche Mutter, Flehe
evangel. besinnliche Advertsstunde
im Pfarrheim

Kartenverkauf: SO, 19.11. und SO, 26.11. nach der Hl. Messe
im Vorraum der Kirche
Kostenbeteiligung 10,- € Mitglieder / 15,- € Nicht-Mitglieder

Adventkaffee der Frauen von St. Blasius

Am Dienstag 12. 12.2023 um 15.00 Uhr
in der Gaststätte „Am Kapellchen“



Um Anmeldung wird gebeten.
Unkostenbeitrag 15,- € Euro
Kuchenspenden nehmen wir gerne entgegen

Anmeldung:
Monika Andree 0172 2059687
Julia Andree 0172 2579535
Sandra Kampes 0174 6684053
Anne Andree 0175 1989523

WEIHNACHTSMARKT IN KAPPES-HAMM




PROGRAMM

- Kulinarische Köstlichkeiten
- Nostalgischer Glühweinstand
- Aktionsbühne mit Live-Musik
- Kinder-Riesenrad, Kinderkarussell und Kletterwand
- Cafeteria
- Große Tombola
- Und weitere Überraschungen

**SAMSTAG
16.12.2023
16:00 - 22:00 UHR**

**SONNTAG
17.12.2023
12:00 - 18:00 UHR**

**DORFPLATZ
„DE BLÄÄK“
40221 DÜSSELDORF**

WEITERE INFOS UNTER WWW.DUESSELDORF-HAMM.DE [f/KAPPESHAMM](https://www.facebook.com/KAPPESHAMM) 

Roratemesen im Advent



St. Dionysius:
dienstags, 7.00 Uhr
anschließend
gemeinsames Frühstück

Schmerzreiche Mutter:
mittwochs, 7.00 Uhr

Alt St. Martin:
mittwochs, 18.30 Uhr

St. Blasius:
donnerstags, 18.30 Uhr

„AUF DER SUCHE NACH FRIEDEN“

Offene Kirche & Friedenslicht

17. Dezember 2023 | St. Blasius

ab 12.00 Uhr
Offene Kirche mit Stationenweg

18.00 Uhr
Friedensgebet mit Aussendung
des Friedenslichtes aus Bethlehem

Alle sind herzlich eingeladen!





LICHTERZUG
der Kinderchöre
Bonifatius-Chor und St. Blasius

**ADVENT- UND
WEIHNACHTSLIEDER**
u.a. von John Rutter (*1945)
Junger Chor "Glissando"

TE DEUM
für die Kaiserin Marie Theresie
Hob. XXIIIc: 2 von
Joseph Haydn (1732-1809)
für Chor und Orchester
Vokalensemble Laetamus
Bilker Chorgemeinschaft
Orchester Musica Sacra

STEFAN BUSCHKAMP
Gesamtleitung

So | 3. Dezember 2023 | 17 Uhr

LICHTERKONZERT

St. Suitbertus
Suitbertusplatz 1 | Düsseldorf

Katholischer Kirchenrat
St. Bonifatius
Düsseldorf

Um eine Spende zur Deckung der Kosten wird im
Anschluss an das Konzert herzlichst gebeten.

Gefördert durch das Kulturamt Düsseldorf

www.bonifatiuskirche.de



Cantica Nova Chor

Adventssingen

**Am 17.12.2023
um 17 Uhr**

**in der Bonifatius Kirche
Max – Brandts – Str. 3
zum Zuhören und Mitsingen**

**Anschließend: vor der Kirche
Waffel-, Glühwein- und
Weihnachtsbaumverkauf im Pfarrgarten**

Katholischer Kirchenrat
St. Bonifatius
Düsseldorf

Eintritt Frei

**Volmerswerther
Weihnachtssingen**

weihnachtliche Melodien
zum Zuhören und Mitsingen
am Freitag, 29.12.2023 um 19.00 Uhr

mit: Kirchenchor Volmerswerth
Gospelchor „together“
Quadrophonis + 1

Eintritt frei!
Kirche St. Dionysius
Volmarweg 3
Düsseldorf-Volmerswerth



**TAG DES EWIGEN
GEBETES**

**1. Fastensonntag
18.02.2024**

**der Gesamtgemeinde
St. Bonifatius**



**Eröffnung:
10.00 Uhr St. Bonifatius**

**Betstunden anschl.
in Alt St. Martin**

Bitte beachten Sie die Hinweise
in den Pfarrnachrichten und
auf der Website



Feiertagsgottesdienste

SONNTAG, 24. DEZEMBER, HEILIG ABEND

Kinderchristmette

St. Blasius	15.00 Uhr als Wortgottesdienst
Schmerzreiche Mutter	15.00 Uhr als Wortgottesdienst
St. Suitbertus	15.30 Uhr als Wortgottesdienst
St. Bonifatius	16.00 Uhr Hl. Messe mit Kinderchor Bonifatius

Christmetten

St. Blasius	17.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	17.30 Uhr
St. Suitbertus	18.30 Uhr

MONTAG, 25. DEZEMBER, HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN, WEIHNACHTEN

St. Blasius	9.30 Uhr
St. Bonifatius	10.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	10.45 Uhr
St. Suitbertus	11.15 Uhr

DIENSTAG, 26. DEZEMBER, ZWEITER WEIHNACHTSTAG, HL. STEPHANUS

St. Blasius	9.30 Uhr
St. Bonifatius	10.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	10.45 Uhr mit dem Kirchenchor
St. Suitbertus	11.15 Uhr mit dem Kirchenchor

DONNERSTAG, 28. DEZEMBER, FEST DER UNSCHULDIGEN KINDER

St. Dionysius	15.30 Uhr Kindersegnung
---------------	-------------------------

SONNTAG, 31. DEZEMBER, HL. SILVESTER

St. Blasius	18.00 Uhr
St. Bonifatius	18.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	18.00 Uhr

MONTAG, 1. JANUAR 2024, NEUJAHR, HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

St. Dionysius	18.00 Uhr
St. Suitbertus	11.15 Uhr

Neujahrsempfang

Sonntag, den 28. Januar 2024

Pfarrsaal St. Bonifatius

Sternwartstr. 69, 40223 Düsseldorf

Nach der **heiligen Messe um 10.00 Uhr** in der Kirche St. Bonifatius, Max-Brandts-Str. 1, zu der wir Sie ganz besonders willkommen heißen, lädt der Pfarrgemeinderat herzlich alle Gemeindemitglieder zum traditionellen Neujahrsempfang in den Pfarrsaal ein.

Der Empfang ist eine gute Gelegenheit, mit anderen Gemeindemitgliedern und dem Pfarrgemeinderat ins Gespräch zu kommen. Diskutieren Sie mit uns über Gott und die Welt.

Erfahren Sie von neuen Projekten und Initiativen in der Gemeinde und treffen Sie alte und neue Bekannte. Und falls Sie neu in unserer Gemeinde sind: Hier haben Sie die beste Gelegenheit, uns kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!
Der Pfarrgemeinderat

Das »Hammer Jeck Jemöös« feiert
Karneval unter dem Motto

»Lasst uns eng zusammen rücken
und noch mal die Schulbank drücken«

Die Damensitzung findet statt
am Dienstag, 06. Februar 2024
im Haus Gantenberg,
Professor-Dessauer-Weg 30.

Beginn: 17:11 Uhr, Einlass: 16:11 Uhr
Eintritt: 15.00 €

Kartenvorverkauf im Pfarrheim St. Blasius:
Samstag, 13.01.2024, 16 bis 17 Uhr
Sonntag, 14.01.2024 (St. Sebastianus)



Fleher Frauen feiern Karneval

im Pfarrheim

Dienstag, 06. Februar 2024

Eintritt 20,00 €

für Kaffee, Kuchen und viel Programm

Beginn: 15.11 Uhr

Das Düsseldorfer Prinzenpaar wird uns,
wie in den Vorjahren, besuchen.

Anmeldung ab dem 09.12.23 ab 17.00 Uhr
bei J. Bröker Tel. 0211-152594 oder 0162/4122719

Durch die **Taufe** wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:



Den **Bund fürs Leben** schlossen:

Die Namen und die sonstigen Daten zu den jeweiligen Ereignissen finden Sie zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen nur in der gedruckten Ausgabe von bon-i-d



In die **Ewigkeit abberufen** wurden:



Die Sternsinger kommen und bringen den Segen!



Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. 2024 steht sie unter dem Motto

»Gemeinsam für unsere Erde –
in Amazonien und weltweit«

Kinder und Jugendliche erfahren auf vielfältige Weise Unterstützung. Sie lernen dabei, die Schöpfung zu erhalten und ein Leben in Verbundenheit miteinander und mit der Natur zu führen.

DIE STERNSINGER KOMMEN!

St. Bonifatius, Bilk und St. Suitbertus, Bilk:	Sa. 06.01.24 und So. 07.01.24
St. Ludger, Bilk:	Sa. 06.01.24 und So. 07.01.24
Schmerzreiche Mutter, Flehe:	Sa. 06.01.24 und So. 07.01.24
St. Blasius, Hamm:	Sa. 06.01.24
St. Dionysius, Volmerswerth:	Sa. 06.01.24

Melden Sie sich bitte an, wenn Sie von den Sternsängern besucht werden
und einen Sternsingersegen haben möchten!

Sie können bis zum 28.12.2023 Anmeldungen in den Kirchen oder im Pfarrbüro abgeben oder
ein Online-Formular auf www.bonifatiuskirche.de ausfüllen.

Die Segenaufkleber werden – der Umwelt zuliebe – entsprechend der Anmeldezahlen bestellt. Wer sich im letzten Jahr zur Sternsingeraktion angemeldet und der Datenspeicherung und -nutzung für weitere Aktionen zugestimmt hat, muss sich nicht erneut anmelden.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht möglich ist, für einzelne Häuser Wunschtermine zu vergeben.

Sollten Sie nicht zu Hause sein, haben Sie die Möglichkeit, einen Segenaufkleber per Posteinwurf über das oben beschriebene Anmeldeverfahren zu bestellen und eine Spende zu überweisen.

Aktuelle Informationen zur Sternsingeraktion finden Sie immer auf der Website www.bonifatiuskirche.de.

STERNSINGERAKTION

MACH MIT
BEIM STERNSINGEN!

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Kinder und Jugendliche bei der Sternsingeraktion aktiv mitmachen! Auch Erwachsene, die die Gruppen begleiten können, sind eingeladen, mitzumachen. Blättert um, dort stehen die Infos!

Spendenkonto

Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius
DE15 3005 0110 0021 0068 46
Verwendungszweck: Sternsingeraktion 2024



Katholischer Gefängnisverein Düsseldorf e.V.,
Oberhausener Str. 30, 40472 Ratingen, Tel. 0211/93882670
Beratungsstelle Gefangenenfürsorge, Ulmenstr. 23 – Tel. 0211/444200

Liebe Gemeindemitglieder,

wie in jedem Jahr möchten wir Sie einladen, die Aufgaben des Katholischen Gefängnisvereins Düsseldorf e.V. zu unterstützen. Viele Inhaftierte, die keine oder keine gesicherten Kontakte zur Außenwelt haben, werden durch Ihre Anteilnahme zu Weihnachten bereichert.

Leider darf der Katholische Gefängnisverein Düsseldorf e.V. aus sicherheitsrelevanten Gründen keine Sachspenden in die JVA Düsseldorf bringen. Er darf lediglich Geldspenden explizit für die Weihnachtsaktion entgegennehmen. Dieses Geld wird für einen organisierten Einkauf verwendet und so erhält jeder Inhaftierte das Gleiche.

Der Verein bedankt sich herzlich für Ihre Unterstützung.

Kath. Gefängnisverein D-dorf
IBAN DE82 3005 0110 0010 192 177
Stichwort Weihnachtsaktion 2023
(BIC DUSSEDDXXX, Stadtparkasse Düsseldorf)

Spendenquittungen werden ab 300,00 € automatisch zugeschickt – bitte Name und Adresse angeben! Für Spenden bis 300 € gilt der Quittierungsbeleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Spendenbescheinigung.

STERNSINGERAKTION

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Kinder und Jugendliche bei der Sternsingeraktion aktiv mitmachen! Auch Erwachsene, die die Gruppen begleiten können, sind eingeladen, mitzumachen.

Die Vorbereitungstreffen und Ansprechpartnerinnen für die Sternsingeraktion sind:

- für St. Bonifatius und St. Suitbertus: Vortreffen am Montag, 18.12.2023 um 17 Uhr im Pfarrsaal St. Bonifatius
Ansprechpartnerin: Nicole Rauh, E-Mail: sternsinger-bilk@bonifatiuskirche.de
- für St. Ludger: kein Vortreffen
Ansprechpartnerin: Sarah Kammers, Tel: 0176 806 461 09
E-Mail: sternsinger-ludger@bonifatiuskirche.de
- für Flehe: Vortreffen am Freitag, 15.12.2023 um 17 Uhr im Fleher Pfarrheim
Ansprechpartnerin: Michaela Wiese, Tel: 015256172141
E-Mail: sternsinger-flehe@bonifatiuskirche.de
- für Hamm: kein Vortreffen
Ansprechpartnerin: Barbara Grätz, Tel: 01732762995
E-Mail: sternsinger-hamm@bonifatiuskirche.de
- für Volmerswerth: kein Vortreffen
Ansprechpartnerinnen: Andrea Baum, Tel: 9023080,
Britta Gerhards, Tel: 01722885768
E-Mail: sternsinger-volmerswerth@bonifatiuskirche.de

Um die Sternsingeraktion besser vorbereiten und planen zu können, bitten wir alle, die sich als SternsingerInnen und BegleiterInnen an der Aktion beteiligen wollen, bis eine Woche vorher bei den entsprechenden AnsprechpartnerInnen anzumelden.

Aktuelle Informationen zur Sternsingeraktion finden Sie immer auf der Website www.bonifatiuskirche.de.



Anmeldung für einen Hausbesuch der Sternsinger



Ich wünsche / wir wünschen

- einen Besuch der Sternsinger im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen 2024.
- die Zustellung des Sternsingersegens **2024** per Posteinwurf und überweise/n den Spendenbetrag. (Voraussetzung dafür ist, dass Ihr Briefkasten von außen frei zugänglich ist. Mit der Zustellung des Segensaufklebers erhalten Sie die entsprechende Bankverbindung.)

- Bezirk:** St. Bonifatius/St. Suitbertus - Bilk Flehe
 St. Ludger - Bilk Hamm
 Volmerswerth

(Sollten Sie nicht wissen, in welchem Bezirk Sie wohnen, können Sie diese Angabe auch weglassen.)

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Vorname *	Name *
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße *	Hausnummer *

für eventuelle Rückfragen/Rückmeldungen

<input type="text"/>	oder	<input type="text"/>
E-Mail-Adresse		Telefonnummer

Hier können Sie uns bei Bedarf zusätzliche Informationen geben:

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht möglich ist, für einzelne Häuser Wunschtermine zu vergeben.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für zukünftige Sternsingeraktionen gespeichert werden und ich in den nächsten Jahren auch von den Sternsingern besucht werde.

Die Daten werden ausschließlich für die Durchführung der Sternsingeraktion gespeichert und genutzt. Eine Weiterleitung an Dritte erfolgt nicht.

Diese Einwilligung kann jederzeit unter Tel: 0211/153614 (Pastoralbüro) oder per Mail an sternsinger@bonifatiuskirche.de widerrufen werden.

Alle Eingabefelder mit einem Stern () sind Pflichtfelder.*

.....
Unterschrift

Bitte füllen Sie dieses Formular aus, reißen Sie die Seite heraus und geben Sie es bis zum 28.12.2023 in den Kirchen oder im Pastoralbüro ab. Sie finden dieses Anmeldeformular auch in unseren Kirchen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht möglich ist, für einzelne Häuser Wunschtermine zu vergeben.

Wir danken herzlich folgenden Sponsoren, die die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde unterstützen:

Brigitte Güthe
Steuerberaterin
Zertifizierte Controller Referentin IHK

Kanzleianschrift: Tel.: 0211 - 15 39 52
Aachener Str. 164 Fax: 0211 - 15 52 05
D-40223 Düsseldorf www.stb-guethede.de
E-mail: stb.guethede@t-online.de

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Germaniastraße 2 • 40223 Düsseldorf
Tag und Nacht erreichbar unter
0211 - 3 03 22 50
Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de



Magret Doege
Friedhofsgärtnerei
Am Südfriedhof 18d
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-152693
www.magret-doege.de



DÜSSELDORFER TIERFRIEDHOF
Würdevolle Tierbestattung
Aderräuscher Weg 158
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-1601251
www.duesseldorfer-tierfriedhof.de



**Sanitätshaus
am Bläak**

Barbara Grätz
Inhaberin

Mobil 0176 - 47 08 70 49	Sanitätshaus am Bläak
Telefon 0211 - 91 59 42 35	Hammer Dorfstraße 126
Fax 0211 - 91 59 42 37	40221 Düsseldorf
bgraetz@sanitaetshausam.de	sanitaetshausam.de



Grabpflege Grabanlage
Gartenpflege Trauerfloristik
zeitgemäße Floristik für jeden Anlass

Lüchten
Friedhofsgärtnerei
Alfred Lüchten

An der Vehlingshecke 55
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 15 43 48
Fax: 0211 / 310 79 43



Heike Ueberacher

MODE FÜR SIE
Fleher Straße 180
40223 Düsseldorf

T 0211. 15 43 57
F 0211. 15 16 48



**MEMORIAM
GARTEN**

Memoriam Garten Düsseldorf GbR
Meineckestr. 52 B, 40474 Düsseldorf
Tel.: 02 11- 43 99 05
FAX: 02 11- 4 54 22 00

Wenn auch Sie die Arbeit unserer Kirchengemeinde St. Bonifatius finanziell unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Gregor Janßen, Tel.: 0211/155490 oder E-Mail: sponsoren@bonifatiuskirche.de.

Das passt in den Herbst!

Mögt ihr Plätzchen? Und wollt ihr den Vögeln auch Plätzchen anbieten? Dann haben wir hier etwas für euch. Und dann findet ihr noch etwas, womit ihr leere Küchen- oder Toilettenpapierrollen upcyclen könnt.



Margaretenplätzchen

Ihr braucht:

100 g Margarine oder Butter
1 Ei
1 Prise Salz
100 g Zucker
1 Päckchen Vanillinzucker

150 g Mehl
50 g Speisestärke
1 knappen Teelöffel Backpulver
2 Esslöffel Wasser
100 g Schokoladenraspeln

Margarine, Ei, Zucker, Vanillinzucker und Salz rührt ihr mit dem Mixer schön schaumig. Mehl, Speisestärke und Backpulver mischen und nach und nach unterrühren. Ihr braucht bestimmt den Knethaken, weil der Teig immer fester wird. Gebt ein bisschen Wasser dazu, der Teig muss schön cremig sein. Zum Schluss rührt ihr die Schokoraseln unter.

Nehmt mit einem Teelöffel etwas Teig und schiebt mit einem zweiten Teelöffel kleine Häufchen auf das Backblech. Setzt die Häufchen nicht zu dicht, die Plätzchen werden beim Backen größer. Das Backblech kommt für ungefähr 15 Minuten in den vorgeheizten Backofen (ca. 190°C). Wenn die Plätzchen auf der Unterseite leicht braun sind, sind sie fertig.



Vogelfutterplätzchen

Ihr braucht dafür: 1 Paket Kokosfett, 1 Eßlöffel Öl, Vogelfuttermischung, Plätzchenausstecher, Holzspieß & Schnur

Das Fett mit dem Öl in einem Topf langsam erhitzen. Vom Herd nehmen und wieder etwas erkalten lassen. Es darf nicht mehr zu flüssig sein, sonst läuft es aus den Ausstechern heraus.

Die Körnermischung dazugeben und alles gut durchrühren.

Verschiedene Ausstechformen auf Backpapier legen, mit der Vogelfutter-Fettmischung füllen und gut festdrücken.

Mit einem Holzspieß Löcher zum Aufhängen stechen. An einem kühlen Ort aushärten lassen. Plätzchen aus der Form drücken und ein Stück Schnur zum Aufhängen durch die Löcher ziehen. – Fertig!



Sterne aus leeren Papprollen

Die Sterne könnt ihr ganz schnell und einfach aus Papprollen von Küchen- oder Toilettenpapier basteln:

Schneidet die Rollen in 2 cm breite Streifen. Pro Stern braucht ihr drei davon.

Als Erstes markiert ihr auf den Streifen rechts und links bei 1,5 cm mittig einen kleinen Punkt und schneidet dorthin die Spitzen zu. Wichtig dabei ist, am Rand 1 mm stehen zu lassen, damit die Rolle geschlossen bleibt.

Dann tragt ihr mittig auf zwei der Streifen großzügig etwas flüssigen Bastelkleber auf und schiebt sie ineinander.

Trocknen lassen – fertig.



BON-I-D: EINE GUTE IDEE

Die nächste Ausgabe der **bon-i-d** erscheint vor Palmsonntag 2024

Der Redaktionsschluss ist am 14.02.2024, das Titelthema lautet »Himmel«

Erscheinungstermine unseres Gemeindemagazins:

Osterausgabe: vor Palmsonntag * Sommerausgabe: im Sommer * Weihnachtsausgabe: vor dem ersten Advent

Die **bon-i-d** ist das Gemeindemagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius in Düsseldorf und eine Zeitschrift für die Gemeinde und von der Gemeinde. Jedes Jahr erscheinen normalerweise drei Ausgaben und sie sollen aktuell, informativ und lebendig sein.

Dazu sind wir auf Sie, liebe Gemeindemitglieder, angewiesen: Berichten Sie über Ihre Projekte und Aktionen oder informieren Sie uns, damit wir darüber berichten! Sie möchten etwas schreiben? Tun Sie es! Wir helfen gerne.

Ihr Artikel sollte nicht länger als eine DIN-A4-Seite und nach Möglichkeit auf dem PC verfasst sein. Sie können ihn per E-Mail an bon-i-d@bonifatiuskirche.de senden oder im Pastoralbüro abgeben. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für Rückfragen an.

Bilder beleben einen Text, aber beachten Sie, dass Kinderbilder nur mit der schriftlichen Erlaubnis der Erziehungsberechtigten veröffentlicht werden dürfen.

Wer hilft, die **bon-i-d** zu verteilen?

Die **bon-i-d** wird von vielen Helferinnen und Helfern an nahezu alle katholischen Haushalte in unserem Gemeindegebiet verteilt.

Wenn Sie Interesse haben, dreimal im Jahr bei der Verteilung zu helfen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an: bon-i-d@bonifatiuskirche.de oder rufen Sie in unserem Pfarrbüro an.

Es sind pro Verteilgebiet so viele Hefte, dass sie in eine große Einkaufstasche passen. Die Weihnachts- und die Osterausgaben sollten innerhalb einer Woche verteilt werden, damit sie rechtzeitig vor dem ersten Advent bzw. der Karwoche in den Haushalten sind. Bei der Sommerausgabe darf es etwas länger dauern.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott an die vielen Verteilerinnen und Verteiler.

Momentan suchen wir Verteiler für Volmerswerther Str. 427–475, Nievenheimerstr. 1–28, Teile der Fährstr. und der Blasiusstr. in Hamm und in Bilk für die Bracht-, Feuerbach-, Gogreve- und Moorenstr. und Am Steinberg.

Zu Ihrem und zu unserem Schutz vor einer unbeabsichtigten Verletzung fremder Rechte gilt:

Die Zeitschrift **bon-i-d** ist einschließlich aller ihrer, auch grafischen oder fotografischen Teile und Texte urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form, etwa durch Fotokopie oder Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, reproduziert oder verwertet oder verbreitet werden.

Impressum

bon-i-d: Das Gemeindemagazin der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Düsseldorf
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius, Merowingerstr. 170, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/153614, Fax: 0211/155147
E-Mail: pastoralbuero@bonifatiuskirche.org

Redaktion: Peter Esser, Urban Hessling, Petra Heubach-Erdmann, Gregor Janßen, Claudia Ludwig, Matthias Schmitz, Pfr. Volkhard Stormberg, Edeltraud Weigel

V.i.S.d.P.: Pfr. Karl-Heinz Virnich, leitender Pfarrer

E-Mail: bon-i-d@bonifatiuskirche.de

Fotos: Fotos ohne besondere Quellenangabe: Privatfotos, pixabay.com

Druck: Gemeindebriedruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen,
Tel.: 05838/990899, Fax: 05838/990809

Auflage: 6.830

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Dies gilt auch für die Äußerungen unserer Interviewpartner.

REGELGOTTESDIENSTE



St. Blasius

Hammer Dorfstr. 121

Sonntag, 9.30 Uhr Hl. Messe

2. Dienstag d. Monats, 18.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse

2. Mittwoch d. Monats 15.00 Uhr
Seniorenmesse

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Bonifatius

Max-Brandts-Str. 1

Sonntag, 10.00 Uhr Hl. Messe

4. Dienstag d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Dionysius

Volmarweg 3

Sonntag, 18.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 8.00 Uhr Frauengemein-
schaftsmesse

1. Montag d. Monats: 15.00 Uhr
Seniorenmesse

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Ludger

Merowingerstr. 170

Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse

3. Dienstag d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



Schmerzreiche Mutter In der Hött 26

Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10.45 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 8.15 Uhr Frauengemein-
schaftsmesse

Freitag, 18.30 Uhr Hl. Messe für die
Verstorbenen der letzten zehn Jahre

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



St. Suitbertus

Suitbertusplatz 1

Sonntag, 11.15 Uhr Hl. Messe

letzter Mittwoch d. Monats, 9.00 Uhr
Frauengemeinschaftsmesse

montags bis freitags 9.00 – 12.00 Uhr
zum stillen Gebet geöffnet



Alt St. Martin

Martinstr. 72

Mittwoch von 16.30 Uhr bis

18.30 Uhr offene Kirche

Mittwoch, 18.30 Uhr Hl. Messe



Rochuskapelle

Auf den Steinen 1

Donnerstag, 18.30 Uhr Hl. Messe

nur während der Sommerzeit



Stoffeler Kapelle

Christophstr. 2 a

Montag, 8.30 Uhr Hl. Messe

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet

Ansprechpartner

Seelsorger

Pfarrer Karl-Heinz Virnich, ltd. Pfr.
Abteihofstr. 25
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/155663
karl-heinz.virnich@erzbistum-koeln.de

Pater Dr. Joseph Mannaparambil
Pfarrvikar
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Telefon: 0151/23147385
joseph.mannaparambil@erzbistum-koeln.de

Kaplan Antony Kuruz Kilaiton Thommai
Sternwartstr. 69
40223 Düsseldorf
Tel.: 0175/8013221
antony.thommai@erzbistum-koeln.de

Pfr. Hans Volkhard Stormberg
Subsidiar
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/59818447
hans-volkhard.stormberg@erzbistum-koeln.de

Jessica Weis
Pastoralreferentin
Ludgerusstr. 2a
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/31124012
jessica.weis@erzbistum-koeln.de

Hermann-Josef Becker
Gemeindereferent
Max-Brandts-Str. 3
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/6790993
gemeindereferent.becker@arcor.de

Kirsten Pretz
Gemeindereferentin
Hammer Dorstr. 121
40221 Düsseldorf
Tel.: 0160/96774918
kirsten.pretz@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsleitung

Manuela Holl
Büro: Merowingerstr. 170
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/153614
manuela.holl@erzbistum-koeln.de

Kirchenmusiker

Stefan Buschkamp
Seelsorgebereichsmusiker
Tel.: 0211/43637370
stefan.buschkamp@gmail.com

Küster

Wilhelm Schlenkhoff
Tel.: 0157/52629760
wshlenkhoff@gmx.de

Christian Deters
Tel.: 0157/38111189
christiandeters@googlemail.com

Frank Wahl
Tel.: 0174/9444328
fwahl@konzeptwahl.de

Andreas Ueberacher
Tel.: 0171/9515474
auebi@gmx.de

Pfarrgemeinderat

PGR-Kontakt@bonifatiuskirche.de

Pastoralbüro


Für die Gesamtgemeinde:

St. Bonifatius
Merowingerstr. 170
40225 Düsseldorf
(neben der Kirche St. Ludger)

Tel.: 0211/153614, Fax: 0211/155147
pastoralbuero@bonifatiuskirche.org

Mo. bis Fr.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 15.00 – 17.00 Uhr
Do.: 14.00 – 15.30 Uhr

Intentionen können telefonisch oder per E-Mail bestellt werden. Sie können auch gern einen Umschlag in das Kollektenkörbchen legen oder in den Briefkasten des Pastoralbüros werfen. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für etwaige Rückfragen an.

**Unter dieser Nummer
erreichen Sie Tag und Nacht
einen Priester:**
 **0175/2641449**

Kindertagesstätten

KiTa St. Bonifatius
Ltg. Nicole Wirt
Sternwartstr. 65
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/391300
kita-bonifatius@bonifatiuskirche.org

KiTa Flehe / Volmerswerth
Ltg. Ursula Zöpfchen
In der Hött 12
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/153615
kita-md@bonifatiuskirche.org

KiTa Hamm
Ltg. Tanja Rittmann
Florensstr. 28
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/305534
kita-blasius@bonifatiuskirche.org

KiTa St. Ludger
Ltg. Svenja Melzer
Merowingerstr. 172
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/343929
kita-ludger@bonifatiuskirche.org

KiTa St. Suitbertus
Ltg. Stephanie Teeuwen
Fruchtstr. 3
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/331567
kita-suitbertus@bonifatiuskirche.org

Pfarrbüchereien

Bücherei St. Blasius
Hammer Dorfstr. 121
40221 Düsseldorf
buecherei.stblasius@bonifatiuskirche.org
So.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.00 Uhr

Bücherei St. Bonifatius
Sternwartstr. 67
40223 Düsseldorf
buecherei-st.bonifatius@gmx.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 16.00 – 19.00 Uhr
Fr.: 16.00 – 18.00 Uhr

**Bücherei Schmerzreiche Mutter/
St. Dionysius**
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
Andrea.Martin@ish.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.00 Uhr

bon-i-d

wurde Ihnen überreicht durch